

10 Jahre Feldner Druck

Autor(en): **Bollinger-Wildenauer, Judith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **37 (1997)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10 Jahre Feldner Druck

Judith Bollinger-
Wildenauer

Das Firmenlogo, ein waagrechter Balken «FELDNER DRUCK», von dessen Anfang ein Halbbogen, Feldner Druck in Spiegelschrift, aufstrebt, ist die grafische Abstraktion des Druckverfahrens, weist aber gleichzeitig auch Symbolcharakter für das Firmenprofil auf – Erhalten von Altbewährtem einesteils und zukunftsorientiertes Expandieren andernteils. Erfuhr doch das Druckgewerbe, wie kaum ein anderes im letzten Jahrzehnt, eine rasante technologische und elektronische Entwicklung.

Als André Golay Ende 1985 die kleine Buchdruckerei Leemann in Feldmeilen übernahm, war diese noch im Handsatz ausgerüstet. Für den Jungunternehmer bedeutete die Eröffnung der Firma Feldner Druck im Januar 1986 einen Schritt ins Risiko, gab der gelernte Buchdrucker doch eine sichere Stelle als technischer Berater in der Druckfarbenbranche auf, zu einem Zeitpunkt, in dem teure Offsetdruckmaschinen angeschafft werden mussten und in der Familie zwei Kleinkinder lebten.

Der erste Schritt

Nach zwei Jahren, in denen André Golay den Grundstein zu einer Stammkundschaft und zum Image des zuverlässigen, speditiven Betriebes legte, stand eine Heidelberg GTO in der kleinen Firma an der General-Wille-Str. 159. Das Drucksachangebot reichte, wie auch heute noch, vom Visitenkärtchen des Kleinkunden über Cluborgane, Farbprospekte bis zu Firmen- und Industrieaufträgen. Bald wurde auch ein Hochleistungsgerät von Rank-Xerox gekauft und ein Kopierservice angeboten. Nach drei Jahren Einmann-Betrieb, während denen auch die Ehefrau und der Schwager vielerlei Handreichungen boten (Falzen, Austragen, Abrechnen usw.), konnte die erste Druckerin angestellt werden. Heute sind in der Feldner Druck AG (die Einzelfirma wurde 1990 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt) zehn Mitarbeiter, seit 1994 auch ein Lehrling, beschäftigt.

Mit dem Verkauf des Hauses, in dessen Untergeschoss die kleine Firma eingemietet war, begann erneut eine Zeit der Bewährung, erschienen doch die neuen Räumlichkeiten am Feldgütliweg 122 A anfänglich viel zu gross – auch für das Budget. Wieder war ein Mutsprung gefragt und eine neue Anschaffung notwendig – die moderne Zweifarbendruckmaschine vom Typ Heidelberg GTOZ. Im Juli 1990 erfolgte der Umzug. Diese Adresse ist heute den Meilemern ein Begriff, sei es von kleinen Handzetteln, von grossen Plakaten, von Aufträgen der Gemeinde, von der Schule, von Vereinen oder von Wahlkampagnen.

Der zweite Schritt

Stetig hat sich André Golay weitergebildet – an Vorträgen des grafischen Forums, in Führungsseminarien und in Kursen, die die Fachorgane anboten. Blickt man auf die verhältnismässig kurze Zeit von zehn Jahren zurück (buchhalterisch gezählt sind

es bereits zwölf Jahre), so scheint die Entwicklung vom Handsatzbetrieb zur heutigen Feldner Druck AG revolutionär. Welche Flexibilität musste in dieser Zeitspanne des enormen technischen Fortschrittes ein Kleinbetrieb aufweisen, um beim «Know-how» auf dem laufenden zu bleiben! Der einstmals «neue» Fotosatz, der den Handsatz ablöste, war schnell veraltet und durch die elektronische Verarbeitung (Desktop-Publishing) ersetzt. 1992 konnte die Druckstufenvorabteilung für Text- und Bildbearbeitung eröffnet werden. Der einstige Typograph (Textverarbeiter) und der Lithograph (Bildbearbeiter) sind seit 1995 in der Berufsbezeichnung «Polygraph» zusammengefasst. Was einst beim Bleisatzdruck Leemann begann, ist heute ein hochtechnisierter Betrieb, der Layout, Satzerstellung, Scanning, Bild/Text-Integration, Farblaserausdrucke, Posterplots, Datenübernahme und Datentransfer per Modem und Disketten bewältigen kann.

Die Kundschaft

Bei all dem ist die Firma Feldner Druck AG ein Betrieb geblieben, der die Pflege des typografischen Handwerkes trotz Bildschirmernerneuerungen hochhält und der im Umgang mit der Kundschaft bestrebt ist, gemeinsam Wege zu erarbeiten. Der «Kleine» wird gleichermassen bedient wie die Wirtschaft. Für manchen Meilemer Verein sind beim Rechnungsstellen ein bis zwei Augen zgedrückt worden. Die Flexibilität eines Kleinunternehmens ist bis heute erhalten geblieben. Da wird je nach Druck (fachlich wie auch zeitlich zu verstehen) bis um fünf nach Halb gearbeitet, sowohl für das Ereignis eines neuen Meilemer Erdenbürgers als auch für den Meilener Anzeiger, dessen Druckauftrag im Oktober 1996 übernommen werden konnte.

Seit zwei Jahren ist auch der Kreis zurück zum eigentlichen «Buch-Druck» geschlossen. Was noch 1985 bei einer Meilemer Feuerwehrübung (A. Golay leistete elf Jahre freiwilligen Einsatz) als Traumziel erschien – damals meinte ein Kollege beim Einrollen des Feuerwehrschauches eher halbernst: «Du bist doch gelernter Drucker. Da gegenüber wäre eine Buchdruckerei zu übernehmen.» – ist schon zum zweiten Mal Wirklichkeit geworden: das Heimatbuch aus seiner Druckerei.

Nach speziellen Ereignissen in der zehnjährigen Firmengeschichte befragt, nennt André Golay die Druckaufträge für grössere Wahl- und Abstimmungskampagnen (Regierungsrat, Mehrwertsteuer, Tierschutz, Gatt, Kleinbauerninitiative), die GEA 1993 (Gewerbeausstellung, an der die Druckvorstufen vor Ort demonstriert und die Ausstellungszeitung auch gleich auf dem Schulhausplatz Dorf gedruckt wurde), die Aufträge zum grafischen Layout des «Meilensteins», das Herstellen des Heimatbuches und das Drucken des Meilener Anzeigers, aber auch die Treue des Kleinkunden.